

Esel und ihre Menschen

CAFÉ EUROPA: Vor 233 Jahren wanderte Robert Louis Stevenson mit einem Esel durch die Cevennen – Heute tun's Touristen im neuen Unesco-Weltnaturerbe

VON GISELA JANSEN

Europa: Gut möglich, dass bei diesem Wort viele Menschen zu allererst an Brüssel, Parlament, Kommission – kurz an Politik – denken. Wer aber sind die Europäer, wie denken und fühlen sie? Unser „Café Europa“ soll ein Ort der Begegnung sein: mit Geschichten und Menschen, die dem abstrakten Begriff Europa Leben verleihen.

„Wenn sie es schaffen, ihre Ängste zu bezwingen oder zu überwinden, das ist das Schönste“, sagt Christian. Er sitzt auf einer Terrasse in Le-Pont-de-Montvert und begutachtet Ziegenkäse. „Zu wenig Salz“, sagt er. Er muss es wissen. Er hat Ziegen gehalten und Käse gemacht. Auch mit anderen Spezialitäten und Eigenheiten der Cevennen kennt er sich aus: mit Kastanien, Kohle, Landflucht mit der wilden Landschaft – und mit Eseln. 36 hält er. Er verleiht sie, wandert mit Gästen oder nimmt diese samt Esel nach einer Tour wieder in Empfang.

„Ich hab' Esel schon immer gemocht“, sagt Christian. „Durch den Esel, mit seinen Sinnesorganen, entdecken die Leute die Natur und sich selbst neu“, sagt der Experte. Esel kommunizieren mit den Ohren. Sie haben einen Grund, wenn sie stehen bleiben, und sie sind folgsam, wenn die Frage der Autorität geklärt ist, lauten Grundsätze der Eselskunde, in die Christian jeden „Eselsführer“ einweist.



Gerade eben ist die Landschaft Causses-Cévennes in den vier französischen Départements Aveyron, Gard, Hérault und Lozère ins Unesco-Weltnaturerbe aufgenommen worden. Eine bevölkerungsarme Gegend, die nach 1968 die „Aussteiger“ anzog. Auch Christian Brochier kam und bietet seit 1984 Touristen Eselwanderungen an.

FOTO: JANSEN



1778 wanderte der schottische Schriftsteller Robert Louis Stevenson durch die Cevennen. Nach ihm ist der Fernwanderweg GR 70 benannt. Mit auf die Reise ging damals Modestine, Eselin, Lasttier, gelegentlich ein genwillig und Anlass genug, über Mensch und Kreatur nachzudenken. Gut 250 Kilometer führt der Weg von Le-Puy-en-Velay in der Auvergne bis nach Alès im Languedoc-Roussillon. Heute nehmen Wanderer Stevensons Vademeikum „Reise mit dem Esel durch die Cevennen“ zur Hand und erkunden damit das Gebiet: Granit auf dem Mont Lozère, Schiefer der Cevennen, kahle Kuppen und tüpfige Wälder. Dann wieder Kastanienhaine und ab und an die Ziegen, in kleine Herden versprengt.

„Ich bin Neo-Cevenno!“, sagt Christian. Er stammt aus der Nähe von Grenoble, aus Bourgoin-Jallieu und kennt Deutschland von Besuchen in der Partnerstadt. „Ich kann heute noch Gäste mit haben. Sie eine gute Reise gehabt begrüßen“, erzählt der gelernte Bergführer und Politiker lachend. In Grenoble hat er studiert, zehn Jahre mit straffälligen Jugendlichen und geistig- und körperlich Behinderten gearbeitet. Schließlich hat er der Stadt den Rücken gekehrt. Zufünft kamen sie damals in den Cevennen an. Nach 1968 gab dort es eine regelrechte Zuwanderungswelle. Aber immer noch leben im Département Lozère nicht einmal 15 Einwohner auf einem Quadratkilome-

ter. Das ist französischer Rekord. Seit 1984 bietet Christian Brochier Wanderungen mit dem Esel an. „Ich glaube, wir waren die ersten“, erinnert er sich. 1994 gründete sich der Verein „Auf dem Louis Robert Stevenson Weg“. „Wir haben eine Infrastruktur und ein Netz geschaffen“, sagt Christian, der Präsident des Vereins. Über 100 Mitglieder gehören ihm heute an: Hoteliers und Vermieter von Gastzimmern, die auch Esel unterbringen, Eselverleiher, Wanderführer, Restaurants. Die französische Bahn hat den Verbund im Herbst 2010 mit dem Preis für verantwortungsvollsten Tourismus ausgezeichnet: Das Wandern auf dem Stevenson-Weg fördere die ländliche Entwicklung, die Umwelt werde respektiert. Außerdem arbeiteten unterschiedliche Partner zusammen – beltebe keine Selbstverständlichkeit.

„Die Leute hier haben schon ihren eigenen Kopf“, sagen die Cévennois selbst von sich. Künftig sollen zudem Häuser und Kulturrichtungen mit Ausstellungen oder Lesungen stärker einbezogen werden. „Und wir wollen im Sinne des Europarates mit europäischen Partnern einen Stevenson-Kulturweg schaffen“, sagt Christian. „Mit Stevenson ist alles möglich.“

WEGWEISER

Informationen über den Stevenson-Wanderweg und den Cevennen-Nationalpark unter www.chemin-stevenson.org und www.cevennes-parcnational.fr.